

Pandemie, Demokratie und viel Frustration

Link: <https://www.suedkurier.de/digitale-zeitung/epa12468,78373,,24>

- Online-Podium mit regionalen Vertretern der Parteien
- Verhältnismäßigkeit und Stimmung bei Bürgern sind Thema
- „Eingriffe in Rechte wie seit dem letzten Krieg nicht mehr“

VON ROLAND SPRICH

Schwarzwald-Baar – Ist Corona, wie kürzlich von Bundeskanzlerin Angela Merkel formuliert, eine „demokratische Zumutung“? Sind die Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionszahlen gerechtfertigt oder ein unverhältnismäßiger Einschnitt in die Grundrechte der Bürger unseres Landes? Wie bewerten die Regionalpolitiker auf Landes- und Bundesebene die Lage und wie stehen sie zu den jeweils geltenden Maßnahmen? In einer Online-Podiumdiskussion haben die Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei (CDU), Marcel Klinge (FDP), Justiz- und Tourismusminister Guido Wolf (CDU), die Landespolitikerin Martina Braun (Grüne) und die designierte Bundestagskandidatin der SPD, Derya Türk-Nachbaur, Stellung bezogen. Dabei wurde deutlich, dass unter den politischen Vertretern der Region keineswegs Einigkeit herrscht.

➤ **Die Stimmung** in der Bevölkerung ist im Keller: Guido Wolf gesteht, dass er sich von der Situation „privat ähnlich genervt fühlt wie die Bürger“. Es sei immer schwieriger, die Bevölkerung zur Einhaltung der Maßnahmen zu motivieren. Er sagte, dass die Politik bei den Maßnahmen in letzter Zeit „überreagiert habe“. Dass Gerichte einige Verordnungen wieder kassiert hätten, zeige jedoch, „dass der Rechtsstaat funktioniert“, so der Landesjustizminister: „Das darf man aber nicht zu oft machen, sonst verlieren die Bürger das Vertrauen in die Politik.“

➤ **Entscheidungsmitträgerin:** Martina Braun fühlt sich in die Entscheidungen des baden-württembergischen Landtags gut eingebunden. Zwar werde im Gremium jeweils erst nach der Ministerpräsidentenrunde mit der Kanzlerin beraten: „Aber wir können keinen anderen parlamentarischen Weg gehen.“ Aufgrund der sich permanent verän-

Die Runde

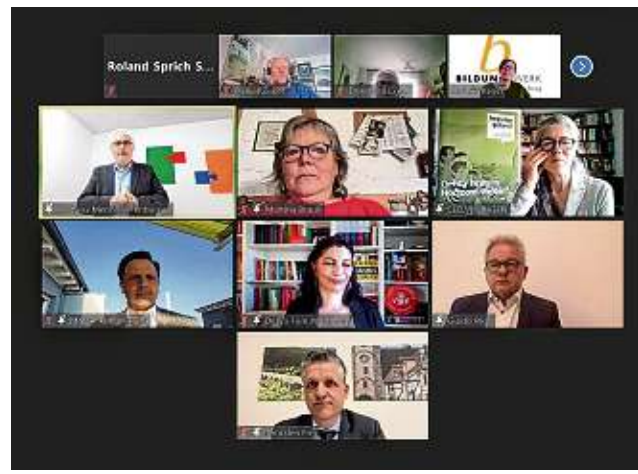
Organisiert wurde die Veranstaltung vom Bildungszentrum Villingen der Erzdiözese Freiburg, von der Volkshochschule Villingen-Schwenningen und von der evangelischen Erwachsenenbildung des Kirchenbezirks Villingen. Aufgrund der Coronasituation konnte die im Münsterzentrum geplante Veranstaltung nur online stattfinden. Zwei ebenfalls eingeladene Politiker, der EU-Abgeordnete Andreas Schwab (CDU) sowie die frühere AfD- und mittlerweile parteilose Politikerin Doris Senger, sagten ihre Teilnahme kurz vor der Veranstaltung aus Termingründen ab. (spr)

dernden Lage müssten Entscheidungen schnell getroffen werden.

➤ **Stabile Demokratie:** Derya Türk-Nachbaur, die im September für die SPD in den Bundestag will, sieht die Demokratie nicht gefährdet: „Wir leben ohne Zweifel in einer sehr guten und stabilen Demokratie.“ Ihrer Ansicht nach haben die Bürger in dieser Situation sogar ein höheres Vertrauen in die Demokratie als während der Flüchtlingskrise 2015.

➤ **Nicht unter die Räder gekommen:** Bezogen auf die Frage, ob Corona eine Zumutung für die Demokratie sei, sagte Thorsten Frei, dass gerade die parlamentarische Demokratie bislang nicht unter die Räder gekommen sei. „Wir haben etwa 70 Gesetze mit Bezug zur Corona-Pandemie geändert, die Stellung des Bundestags war immer stark. So viel Demokratie war lange nicht“, so Frei als Mitglied der Regierungspartei.

➤ **Mehr Stärkung des Bundesparlaments gewünscht:** Marcel Klinge wünscht sich aus Sicht der Opposition dagegen „mehr Debatten im Parlament.“ Er sieht es, im



Gegensatz zu Guido Wolf, zudem kritisch, dass manche Verordnungen von den Gerichten wieder gekippt werden. Klinge selbst klagt mit der FDP derzeit vor dem Verfassungsgericht unter anderem gegen die verhängten Ausgangssperren: „Ausgangssperren haben großes Potenzial für Verunsicherung und dass das Vertrauen in die Demokratie verloren geht.“ Man solle sich stattdessen auf die Erhöhung der Impfquote konzentrieren. Auch brauche es jetzt Perspektiven für eine behutsame Öffnung: „Ein Land dauerhaft einzusperren ist keine Lösung.“

➤ **Demokratie lebt von infrage stellen:** Guido Wolf machte deutlich, dass unterschiedliche Positionen eine Demokratie ausmachen und man Aktionen Andersdenkender aushalten müsse: „Man muss sich mit Demonstranten auseinandersetzen, das ist eine schwierige Aufgabe für unsere Polizei und die Justiz.“ Und: „Wir müssen aufpassen, dass wir nicht vergessen, dass es sich um Eingriffe in unsere Rechte handelt wie seit dem letzten Krieg nicht mehr.“

➤ **Nicht von „oben herab“ regieren:** Auf die Anmerkung der Veranstalter, dass man als Bürger das Gefühl habe, dass „von oben herunter“ regiert werde und die Einschränkungen vor allem den privaten Bereich sowie Gastronomie und Händler betreffen, große Unternehmen aber verhältnismäßig wenig Restriktio-

nen erdulden müssten. Frei unter anderem die Pflicht hin, die Mitarbeiter haben, könne hier kein Missverständnis sein. Maßnahmen zu immer ein Kompromiss demokratischer Wirksamkeit. Die Wirtschaftszweig. „Wir können nicht sagen, auf dem wir sitzen.“

➤ **Frust bei Kindern** und Jugendlichen: Derya Türk-Nachbaur, die Herausforderungen der Pandemie seien. Von einer „verlorenen Generation“ mag sie jedoch nicht sprechen. Sie behauptet sich zudem durch den Kontakt mit Depressionen. Zusammenhang mit den Vordergrund gesamt.

➤ **Alle Bevölkerungsgruppen** betroffen: Martina Braun sieht die Corona-Pandemie als weniger ein „Krieg“ als manchmal angenommen. „Es ist eine Kommunikationskrise, die noch vor zehn Jahren nicht das persönliche Leben mit Freunden erschüttern würde“, „dass die schulischen Leistungen lücken entstehen.“ Hier viel Geld investieren



Thorsten Frei (CDU).

ARCHIVBILD: WWW.IMAGO-IMAGES.DE



Martina Braun (Grüne).

ARCHIVBILD: GRÜNE BW



Guido Wolf (CDU).

ARCHIVBILD: JÖRG-PETER RAU



Derya Türk-Nachbaur (SPD).

ARCHIVBILD: ROLAND SPRICH



Marcel Klinge

ARCHIVBILD: ARA